

Liebe Leserinnen und Leser,

welche Aufgaben eines Bankräubers der Digitalisierung zum Opfer fallen, verrät der [Job-Futuromat](#) nicht. Damit ignoriert er eine ganze Branche. Zu Recht? „Wer als Krimineller heute noch eine Bank überfällt oder einen Geldautomaten sprengt, ist eigentlich schön blöd“, [sagt Rüdiger Kirsch](#), Betrugsexperte bei einer Versicherung. Die [Statistik des Bundeskriminalamts](#) zeigt: Überfälle auf Banken, Sparkassen und Postfilialen sind seit 1993 um 95 Prozent zurückgegangen. Der Strukturwandel macht eben auch vor dem Verbrechen nicht halt. Heute verdienen Kriminelle ihr Geld seltener mit Schusswaffen und Sprengsätzen als mit der Tastatur. Also im Netz. Wir haben uns das angesehen.

Ihre Redaktion von BayernUp2Date

Inhalt

- [Erpresst zum Fest](#)
- [Anhalt-Bitterfeld](#)
- [Tür zu!](#)
- [Echt jetzt?](#)
- [Termine](#)

Erpresst zum Fest

So wie es im Analogen alles gibt, vom Taschendieb über die Autoknackerbande bis zur Mafia, so bunt ist der Tatort Internet. Da [knackt jemand die App](#) eines Lieferdienstes, um gratis an eine Pizza zu kommen. Andere übernehmen den Rechner, und [bestens organisierte kriminelle Banden](#) verschlüsseln gleich das ganze System mit [Ransomware](#). Den Schlüssel gibt es nur gegen Lösegeld. Wenn überhaupt. Die Drohung, die erbeuteten Daten ins Netz zu stellen, soll die Zahlungsbereitschaft steigern. Für Weihnachten sagen das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik und das Bundeskriminalamt [mehr Ransomware-Angriffe](#) gegen Unternehmen und öffentliche Einrichtungen voraus.

Anhalt-Bitterfeld

Wie es ist, wenn eine ganze Kommune durch Ransomware lahmgelegt wird, erlebt der Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Anfang Juli verschlüsselten Cyberkriminelle sämtliche Daten der Verwaltung, und trotz professioneller Unterstützung, nicht zuletzt durch die Bundeswehr, kämpft der Landkreis noch heute. Es kostet Zeit, die digitale Infrastruktur für 159 Fachverfahren und 1000 Mitarbeiter*innen wiederherzustellen, [berichtet Sabine Griebisch](#), Chief Digital Officer des Landkreises. Zeit kosten auch die Gespräche mit anderen Kommunen, die alle wissen wollen, wie sie sich für solche Fälle wappnen können. Dass wochenlang keine Gelder ausgezahlt werden konnten und 2,7 Millionen im Hause lagen, ohne Alarmanlage für das Kassensystem, machte

die Sache nicht einfacher. Immerhin: Lösegeld hat Anhalt-Bitterfeld nicht gezahlt, sondern gezeigt, wie man mit einer solchen Katastrophe umgeht.

Tür zu!

Unternehmen hingegen zahlen, weil sie damit billiger wegzukommen glauben als mit einem längeren Ausfall ihrer Systeme. Damit handeln sie sich gerne mal einen erneuten Besuch der Kriminellen ein – nachweislich ist bei ihnen ja etwas zu holen. Wie viele Unternehmen mit Ransomware zu kämpfen haben, lässt sich schwer schätzen. Längst nicht alle merken sofort, dass es sie erwischt hat. Und wenn sie es dann doch merken, geben sie es nicht zu, wäre schließlich schlecht fürs Image. [Statistiken wie diese](#) zeigen nur die gemeldeten Fälle. Wie kommen Angreifer überhaupt rein? Die russischen – also die meisten – gar nicht, wo der [Trick mit der kyrillischen Tastatur](#) funktioniert. Ansonsten über [Phishingmails](#), wie in Anhalt-Bitterfeld. Oder über Sicherheitslücken, die sich in jeder Software finden. CDU und CSU hielten solche Lücken gerne offen, als [Hintertür für Polizei und Geheimdienste](#). Das wird mit der neuen Regierung wohl anders. Im [Koalitionsvertrag](#) heißt es: „Wir führen ... ein wirksames Schwachstellenmanagement [ein], mit dem Ziel Sicherheitslücken zu schließen“ und „Das Identifizieren, Melden und Schließen von Sicherheitslücken ... soll legal durchführbar sein.“ Das bedeutet: Wenn Hacker*innen in bester Absicht Sicherheitslücken melden, müssen sie nicht mehr mit einer Anzeige rechnen, wie

BayernUp2Date

Der Digital-Newsletter von ver.di Bayern

das [Lilith Wittmann mit der CDU](#) passierte. Auch Hackbacks, also die „aktive Cyberabwehr“, lehnt die neue Regierung ab und macht die Welt damit [ein Stück sicherer](#).

Echt jetzt?

Manchmal ist es klug, sich dumm zu stellen. Zum Beispiel wenn der Rechner gesperrt ist, weil man auf einen falschen Link geklickt hat. Nicht jeder kann sich schließlich mit einem russischen Pass [aus der Affäre ziehen](#) (ab Minute 22). Ein IT-Spezialist soll mit gespielter Dämlichkeit jedenfalls durchgekommen sein. Als der Erpresser vom Helpdesk ihm zu erklären versuchte, wie man Lösegeld in Bitcoin bezahlt, spielte er den Begriffsstutzigen – so lange, bis der andere entnervt aufgab und den Rechner [gratis freischaltete](#) (ab 1:02:30). Dass das bei allen Erpressern funktioniert, können wir nicht garantieren.

BayernUp2Date drucken oder nachlesen

Im [Archiv](#) finden Sie unseren Newsletter in druckfähigem Layout (PDF) und als E-Mail-Newsletter.

An- und abmelden

Hier können Sie sich für BayernUp2Date [anmelden](#) und [abmelden](#).



Termine *Stand 11. Dezember 2021*

- Donnerstag 16. Dezember 2021, 18 Uhr, Livestream: **„Hate Speech im Netz - Digitale Gewalt gegen Frauen“**. [Infos](#)
- Sonntag 19. bis Mittwoch 22. Dezember 2021, Bielefeld: **„Digitalpolitische Winterschule“**. [Infos](#) und [Anmeldung](#)
- Montag 27. bis Donnerstag 30. Dezember 2021, im Netz: **„rc3 – Remote Chaos Experience“**. [Infos](#) und [Tickets](#)
- Montag 10. bis Freitag 14. Januar 2022, Bielefeld: **„Alexa, Siri, Cortana und Co. Geschlechter- und Arbeitsverhältnisse im digitalen Wandel“**. [Infos](#) und [Anmeldung](#)
- Dienstag 25. Januar 2022, 17 Uhr, im Netz: **„STAR TREK und die Krisen unserer Zeit“**. [Infos und Anmeldung](#)
- Montag 7. bis Freitag 11. März 2022, Gladenbach: **„Digital abhängt? Soziale Ungleichheit in der digitalen Gesellschaft“**. [Infos](#) und [Anmeldung](#)
- Freitag 11. bis Sonntag 13. März, Brannenburg: **„Digital Life in Gesellschaft und Arbeitswelt“**. [Infos](#) und [Anmeldung](#)

Ihre Hinweise auf Veranstaltungen zur Digitalisierung greifen wir gerne auf. Bitte per [E-Mail](#) an die Redaktion.

Anmerkung zum ausgedruckten Newsletter:

Hinter den blauen Wörtern liegen weiterführende Links. Wer sie anklicken möchte, findet die elektronische Version des PDF im Newsletter Archiv. Der Weg dorthin:

<http://www.verdi-bayern.info/digital-newsletter/BayernUp2Date-archiv.html>
oder über obigen QR Code.